

# Pressemappe Steve Bishop Tamara Henderson Sidsel Meineche Hansen

## Inhalt

Pressemitteilung  
Steve Bishop  
Biografie  
Tamara Henderson  
Biografie  
Sidsel Meineche Hansen  
Biografie  
Begleitprogramm  
Vermittlung  
Kommende Ausstellung  
Partner

### **Pressematerial**

Bild- und Textmaterial erhalten Sie gerne auf Anfrage unter [press@kw-berlin.de](mailto:press@kw-berlin.de)

Stand: 31. Oktober 2018 / Änderungen vorbehalten

## Pressekontakt

### **KW Institute for Contemporary Art**

Karoline Köber  
Tel. +49 30 243459 41  
[press@kw-berlin.de](mailto:press@kw-berlin.de)

KW Institute for Contemporary Art  
KUNST-WERKE BERLIN e. V.  
Auguststr. 69  
10117 Berlin  
[kw-berlin.de](http://kw-berlin.de)

[facebook.com/KWInstituteforContemporaryArt](https://facebook.com/KWInstituteforContemporaryArt)  
[instagram.com/KWInstitutefContemporaryArt](https://instagram.com/KWInstitutefContemporaryArt)

# Pressemitteilung Berlin, 27. September 2018

## Pressekontakt

**KW Institute for Contemporary Art**  
Karoline Köber  
Tel. +49 30 243459 41  
press@kw-berlin.de

### **KW veröffentlichen Herbstprogramm 2018**

#### **Beatriz González**

*Retrospective 1965–2017*

13. Oktober 2018 – 6. Januar 2019

Eröffnung: 12. Oktober 2018, 19 Uhr

Kurator\*innen: María Inés Rodríguez, Krist Gruijthuijsen

#### **Steve Bishop**

*Deliquescing*

3. November 2018 – 6. Januar 2019

Eröffnung: 2. November 2018, 19 Uhr

Kuratorin: Anna Gritz

#### **Tamara Henderson**

*Womb Life*

3. November 2018 – 6. Januar 2019

Eröffnung: 2. November 2018, 19 Uhr

Kuratorin: Anna Gritz

#### **Sidsel Meineche Hansen**

*Real Doll Theatre*

3. November 2018 – 6. Januar 2019

Eröffnung: 2. November 2018, 19 Uhr

Kuratorin: Anna Gritz

Im Herbst setzen die KW Institute for Contemporary Art ihr Ausstellungsprogramm mit einer großen Werkschau der kolumbianischen Künstlerin **Beatriz González** fort. Diese erste, groß angelegte Präsentation ihrer Arbeit außerhalb Kolumbiens entstand in Zusammenarbeit mit dem CAPC musée d'art contemporain de Bordeaux und dem Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía in Madrid.

In den späten 1950er Jahren etablierte González eine stark von Ikonenmalerei, kunsthistorischen Motiven und lokalen Stilen beeinflusste, künstlerische Praxis. Seither befasst sie sich in ihrer Arbeit mit Szenen des Alltagslebens in ihrem Heimatland Kolumbien sowie mit öffentlichen Ritualen des Widerstands. Indem sie die politischen Ereignisse der jüngeren Geschichte ihres Landes mittels persönlicher und intimer Sujets thematisiert, bricht González den anonymen, unpersönlichen Stil der Pop Art, dessen Ästhetik ihr Werk prägt. Die Ausstellung umfasst knapp

60 Jahre aus González' international anerkanntem Schaffen und präsentiert eine Auswahl von über 120 Arbeiten, die zwischen 1965 und 2017 entstanden sind. Begleitend zur Ausstellung *Retrospective 1965–2017* erscheint eine umfangreiche Monographie.

Der Ausstellungseröffnung von Beatriz González schließen sich Anfang November drei monografische Ausstellungen der Künstler\*innen **Steve Bishop**, **Tamara Henderson** und **Sidsel Meineche Hansen** an. Die neu entstandenen Arbeiten von Bishop, Meineche Hansen und Henderson beschäftigen sich auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Zusammenhang zwischen der Aneignung von Bildern, Body Politics und Diskursen zeitgenössischer Kultur und lassen subtile Parallelen zu González' Werk erkennen.

**Steve Bishop** konzentriert sich in seiner Arbeit auf das Schaffen komplexer, surrealer Raumstrukturen. Er befasst sich mit Fragen der Erinnerung und des Bewahrens und damit, ob architektonische Räume innere Zustände widerzuspiegeln vermögen. Das Heraufbeschwören subtiler Gefühlswelten durch mehr oder weniger abstrakte, biographische, traumartige Parallelwelten ist ein Leitmotiv der künstlerischen Praxis Bishops. Die Ausstellung *Deliquescing* entfaltet sich in der Auseinandersetzung mit einer verwaisten modernen Stadt im Norden British Columbias sowie den regenerativen Eigenschaften des sogenannten Löwenmähne-Pilzes. Dabei setzt sich der Künstler mit der Vergänglichkeit von Erinnerung und den Möglichkeiten, diese zu bewahren, auseinander.

Basierend auf ihrer fortlaufenden Praxis des Schreibens, Zeichnens, Aufzeichnens und Protokollierens alltäglicher Objekte und deren Bewegungsmustern und Auftreten unter Hypnose und in Träumen entwickelt sich in der kreativen Methodik von **Tamara Henderson** eine eigenständige Mythologie. Henderson verfolgt in ihren Arbeiten einen intuitiven Ansatz, durch den unbelebte Objekte in Erzählungen eingebunden werden und in abgewandelter Form in den unterschiedlichen Werkkomplexen, Zeitzonen und Räumen wiederkehren. Eine hypnotische Begegnung am Gatwick Airport wird zum Initialmoment für ihren aktuellen, für die KW entstandenen Werkkomplex *Womb Life*, der ein Ensemble aus einem fünfteiligen Film, einem als Mobiliar getarnten Figurenpersonal und handgefertigten Vorhängen bildet.

In der Ausstellung *Real Doll Theatre* widmet sich **Sidsel Meineche Hansen** dem industriellen Komplex, der virtuelle und Roboter-Körper mit menschlicher Arbeit in der pharmazeutischen, pornographischen und technischen Industrie verbindet. An diese Forschung anknüpfend setzt Meineche Hansen den Fokus auf die Konzeption und Vermarktung von Sex-Robotern als Ableitung automatisierter Reproduktionsarbeit. Die Ausstellung lotet zudem den Konsum von Kunst aus – im Hinblick auf die Idee der Werterzeugung auf dem Kunstmarkt sowie die Leistungen, die heutzutage von Künstler\*innen erwartet werden.

Die Ausstellung von Beatriz González wird durch die Kulturstiftung des Bundes gefördert. Die Ausstellung von Steve Bishop wird großzügig unterstützt vom Arts Council England des British Council, der Henry Moore Foundation, der Botschaft von Kanada, vom Canada Council for the Arts und Kvadrat.

Die Ausstellung von Tamara Henderson wird großzügig unterstützt von der Botschaft von Kanada und Kvadrat.

Die Ausstellung von Sidsel Meineche Hansen wird koproduziert von der Kunsthal Aarhus, der Gallery of Denmark – Statens Museum for Kunst und den KW Institute for Contemporary Art, durch die Danish Arts Foundation gefördert und großzügig unterstützt von Kvadrat.

Das Programm der KW Institute for Contemporary Art wird ermöglicht durch die Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

# Steve Bishop

## *Deliquescing*

### 3. November 2018 – 6. Januar 2019

Der in London lebende Künstler Steve Bishop konzentriert sich in seiner Arbeit auf die Schaffung komplexer, surrealer Raumumgebungen, die durch die Beschwörung abstrakter, biografisch begründeter und traumhafter Parallelwelten subtile emotionale Zustände hervorrufen. In seinen Objekten, Filmen und Skulpturen beschäftigt er sich mit Fragen der Erinnerung und damit, wie architektonische Räume innere Zustände widerspiegeln können.

Die Ausstellung *Deliquescing* beruht auf einer umfangreichen Recherche zur Vergänglichkeit von Erinnerung. Bishop geht der Frage nach, ob und wie sich Erinnerungen bewahren lassen – trotz eines der Zeit geschuldeten, graduellen Verfalls von Materie. Der Ausstellung in den KW liegen zwei eigenständige, jedoch miteinander verbundene Themenstränge zugrunde: der in den Wäldern Nordamerikas heimische Löwenmähne-Pilz und eine verlassene Stadt im Norden Kanadas. Letztere wurde 1981 errichtet, um eine nahegelegene Mine zu bewirtschaften und blieb nach deren Schließung im Jahr 1983 unbewohnt und verlassen. Ihren bemerkenswert intakten Zustand verdankt sie dem vor Ort lebenden Verwalter, der unablässig gegen den umliegenden Wald ankämpft, da dieser ständig droht, die Stadt zu überwuchern. Darüberhinaus sorgt der Verwalter dafür, dass die Wiesen der Gärten regelmäßig gemäht und die Gebäude beheizt werden. Der in den Wäldern Nordamerikas heimische, knollenartige und essbare Löwenmähne-Pilz besitzt die außerordentliche Eigenschaft, die Synthese des Nervenwachstumsfaktors des menschlichen Gehirns anzuregen. Aufgrund seiner regenerativen Wirkung wird der Löwenmähne-Pilz inzwischen als Nahrungsergänzungsmittel sowie als mögliches Heilmittel gegen Alzheimer eingesetzt.

Eine große Raum-in-Raum-Installation, die von einer halbtransparenten Polyethylen-Plane umgeben ist, schafft die für die Pilzzucht spezifischen und notwendigen Klimabedingungen in den Räumen der KW. Die Folie ist zugleich ein praktisches Element und eine konzeptuelle Membran, die die beiden Themenstränge der Ausstellung voneinander räumlich trennt: in die Welt der Pilzzucht und den Bereich, der die kanadische Stadt untersucht. Reproduzierte Objekte aus der Stadt erscheinen durch die Plane und verweisen auf eine gewisse Unschärfe und unterstreichen eine unerreichbare Qualität, die für beide Elemente der Installation zentral ist. Im Kontext der Ausstellung werden der Erhalt der Stadt sowie die Verwendung und der eigentliche Anbau des Pilzes als Sinnbilder für „Pflege“ und „Instandhaltung“ zusammengeführt und miteinander in Beziehung gesetzt. Es entsteht der Eindruck, als würde etwas in dem diffusen Gefühl unvollständiger Erinnerungen in der Schwebe gehalten. Parallel vermittelt die Arbeit ein Gefühl von Lebendigkeit – eine Emotionsgeladenheit, die die Verletzlichkeit im Prozess kontinuierlichen Wachstums aufzeigt und in der Umkehr in der zyklischen Fortentwicklung zerfällt. Bishop erzeugt ein zerbrechliches Gleichgewicht zwischen sozialer Leere und vertrauter, gar persönlicher Spezifität, womit Empfindungen eines kollektiven Bewusstseins stimuliert werden.

Die Ausstellung wird von einer Publikation begleitet, die die zugrunde liegende Forschung fortsetzt und eine umfassendere Einsicht in die Arbeit von Bishop erlaubt. Ein Interview mit Anna Gritz und Essays von Orit Gat, Gary Zhexi Zhang und Anna Tsing erweitern die Betrachtung um eine theoretische Perspektive und bilden den inhaltlichen Rahmen für die weitreichenderen Ziele der Ausstellung.

# Biografie

**Steve Bishop** (\*1983, Toronto, CA) verhandelt die Spannung zwischen dem Prosaischen unserer alltäglichen Umgebung und dem Emotionalen unserer persönlichen Erinnerungen. Er befasst sich mit Fragen der Erinnerung und des Bewahrens, dem Anknüpfen gegen Vergessen und Zerfall. Er schafft komplexe, surreale Raumstrukturen, in denen er untersucht, ob und wie architektonische Räume innere Zustände widerzuspiegeln vermögen. Das Heraufbeschwören subtiler Gefühlswelten durch mehr oder weniger abstrakte, biographische, traumartige Parallelwelten zieht sich als roter Faden durch die künstlerische Praxis Bishops und findet sich in der Kreation von Objekten, Filmen und atmosphärischen Räumen wieder.

In Toronto geboren und in Bristol, GB, aufgewachsen, lebt und arbeitet Steve Bishop nun in London. Er studierte an der Royal College of Art und der Kingston University London. Zuletzt präsentierte er seine Arbeiten in den Einzelausstellungen *Seeing is forgetting what you're looking at or what it's called or something* bei Frankfurt am Main, Berlin (2017), *What Would It Be Without You* bei Talion, Tokio (2017), *Insulated by the Boundary* bei AND NOW, Dallas (2016) und *You'd Be So Nice to Come Home To* bei Supportico Lopez, Los Angeles (2016).

# Tamara Henderson

## *Womb Life*

### 3. November 2018 – 6. Januar 2019

Die Ausstellung *Womb Life* von Tamara Henderson erschließt sich über mannigfaltige Erzählstränge, wovon einer sich auf eine Begegnung am Londoner Gatwick Airport am Sonntag, den 27. Mai 2018 morgens um 10 Uhr zurückführen lässt. Im Zimmer eines im Tokio-Stil gehaltenen Kapselhotels erhält Henderson eine spontane Hypnotherapie des Hypnotiseurs Marcos Lutyens. In dem von Lutyens verfassten Therapiebericht heißt es, die Aufmerksamkeit Hendersons habe sich während der Sitzung zunehmend nach innen gerichtet: „[...] in den Schlamm, den Lehm, das Rutschen. Sie löst sich abwärts in Lehmerde auf, ausgestattet mit einem Röntgenblick für Zeit, Raum und Körper.“

Tamara Henderson entwickelt durch eine kontinuierliche Praxis des Schreibens, Zeichnens und Aufzeichnens von Alltagsgegenständen eine eigenständige Mythologie in ihrem Schaffensprozess. Indem Henderson die Strukturen von Objekten und atmosphärischen Phänomenen festhält und ihr wiederholtes Auftreten in Träumen protokolliert, versucht sie, die konventionellen Kategorien des Bewusstseins zu erweitern. Die Hypnose am Londoner Flughafen war Auslöser für eine Vielzahl von Entwicklungen, die in die Arbeit *Womb Life* mündeten – entstanden aus der Sprache des Schlammes und herangereift im Körper der Künstlerin, wurde die Arbeit schließlich von der Nabelschnur dekodiert und vom Puls der Plazenta geerdet.

Im Rahmen ihrer Ausstellung in den KW präsentiert Henderson eine neue 5-Kanal-Filmarbeit, die ebenfalls den Titel *Womb Life* (2018) trägt. Diese wird von fünf Charakteren begleitet, die als performatives Mobiliar verkleidet sind und spezifische Instruktionen für freiwillige Teilnehmer\*innen der Ausstellung bereithalten. Die Künstlerin verfolgt mit ihrer Arbeitsweise einen intuitiven Ansatz – so werden leblose Objekte häufig in den Akt des Geschichtenerzählens eingebunden und bahnen sich ihren gestaltwandlerischen Weg durch die verschiedenen Werkkomplexe, Zeitzonen und Räume.

Der auf 16mm gedrehte und in der Kamera geschnittene Film dokumentiert die epische Reise des Projektes – beginnend mit der Hypnose am Gatwick Airport, über die Geburt der Protagonisten im Rahmen der Kiln Residency an der CASS Sculpture Foundation und einer Performance auf dem Londoner Flower Market zur Art Night 2018, bis hin zu ihrer finalen Ausführung in Form von Möbelskulpturen in den KW. Alle fünf Charaktere sind als performative Körper angelegt, die jeweils eine Schlüsselrolle in der Konzeption des Films einnehmen – ihre Körper werden beleuchtet, ihre Stimmen verstärkt und ihre Bewegungen aufgezeichnet. Die Charaktere beruhen auf dem circadianen Rhythmus der Natur, dem Ursprung der Samen und dem Zusammenspiel mit den elementaren Licht-, Erd- und Wasserquellen.

Handgefertigte Vorhänge aus Hendersons früheren Arbeiten verkleiden die Fenster und verwandeln den Ausstellungsraum in einen höhlenartigen Ort, in dem Film und Skulpturen eine vielschichtige Interaktion eingehen. Das Zusammenspiel von älteren und neueren Arbeiten zeigt, dass der verzweigte Entstehungsprozess der Stücke nur bedingt der Kontrolle der Künstlerin unterliegt, während ein weitaus größerer Teil von unbewussten Prozessen gesteuert wird, die auf hypnose-, trance- und traumartigen Zuständen beruhen.

# Biografie

**Tamara Hendersons** (\*1982, Sackville, New Brunswick, CA) Texte, Skulpturen und 16mm Filme befassen sich mit dem Entfliehen aus bewussten Erfahrungen in träumerische, surrealistische Sequenzen. Als Inspiration für ihre Arbeit dienen ihre eigenen Eindrücke aus Traum und Hypnose. Seit 2011 rekonstruiert Henderson anthropomorphe, möbelartige Skulpturen, die sich ihr im hypnotischen Zustand zeigen. Ihre Kurzfilme bedienen sich frei assoziativen Bildern: So stellen langanhaltende Aufnahmen von geisterhaften Objekten, die mythische Gefühlswelten verkörpern, ein zentrales Stilmittel dar. Henderson vereint ihre Filme und Skulpturen in immersiven Installationen, die sich aus ihrer fortlaufenden Praxis des Schreibens, (Auf-)Zeichnens und Protokollierens von Erfahrungen und Eindrücken im Zustand des Unbewussten ergeben.

Tamara Henderson studierte am Nova Scotia College of Art and Design in Halifax, an der Städelschule in Frankfurt am Main und am Royal Institute of Art in Stockholm. Ihre Arbeiten wurden unter anderem in Ausstellungen in den Serpentine Galleries, London (2017), bei REDCAT, Los Angeles (2016), auf der Glasgow International (2016), in Moderna Museet, Stockholm (2016), bei Rodeo, Istanbul (2013), bei Western Front, Vancouver (2013) und auf der dOCUMENTA (13), Kassel (2012) gezeigt.

# Sidsel Meineche Hansen

## *Real Doll Theatre*

### 3. November 2018 – 6. Januar 2019

Die in London lebende Künstlerin Sidsel Meineche Hansen präsentiert in ihrer Ausstellung *Real Doll Theatre* kollaborative Arbeiten mit der Filmemacherin Therese Henningsen und den Musikern Asger und Holger Hartvig sowie ein Live-Set von *Ectopia*, einem Londoner Musikprojekt von Adam Christensen, Jack Brennan und Viki Steiri.

Im Zentrum von Meineche Hansens Schaffen steht jener Pharma-, Porno- und technologische Industriekomplex, der die Schnittstelle zwischen menschlicher Arbeit sowie virtuellen und roboterhaften Körpern bildet. In *Real Doll Theatre* wird die Auseinandersetzung mit diesen Themen fortgesetzt – im Fokus steht hier die Entwicklung von Sexrobotern und -puppen. Diese stellen für die Künstlerin eine Ableitung automatisierter, reproduktiver Arbeit dar, die eine Kluft im Eigentum geschlechtsspezifischer Produkte und darin enthaltener Geschlechter offenbart.

Die Ausstellung in den KW umfasst neue Sound- und Videoarbeiten, Lasercut-Zeichnungen und Skulpturen und entfaltet sich entlang des Verständnisses von reproduktiver Arbeit als Animation. Die Soundarbeit *Neo-libertine* (2018), die an gregorianische Gesänge erinnert, ist in Zusammenarbeit mit Asger und Holger Hartvig entstanden und wird in regelmäßigen Abständen im Ausstellungsraum wiedergegeben. Der Ausstellungsraum wird von der doppelseitigen, szenografischen Latexarbeit *Hellmouth (To Madame)* (2018) in zwei Bereiche aufgeteilt. Dieses Element bezieht sich auf das magische Schauspiel des mittelalterlichen Theaters und fungiert zugleich als Bühnenbild für den Auftritt der Band *Ectopia*. Die Unterteilung zwingt die Besucher\*innen gleichsam, sich der Ausstellung aus zwei unterschiedlichen Perspektiven zu nähern und thematisiert damit die immanenten Hierarchien des Künstlichen im Dienste menschlicher Sehnsüchte.

Auf der einen Seite reflektiert die Glasfaser-Skulptur *Daddy Mould* (2018) die industrielle Fertigung weiblicher Formen, die das Design von Sexrobotern und -puppen prägt. Auf der anderen Seite befindet sich die Arbeit *Untitled (Sex Robot)* (2018), eine lebensgroße Holzpuppe mit Kugelgelenken sowie die Videoarbeit *Maintenancer* (2018), die in Zusammenarbeit mit Therese Henningsen entstanden ist. Das Video setzt sich mit Sexarbeit und der Pflege von Sexpuppen in einem deutschen (Puppen-) Bordell auseinander. Dokumentiert wird der beginnende Übergang zu posthumaner Prostitution, in der die eigentliche Sexarbeit nicht mehr von Sexarbeiter\*innen, sondern von Sexpuppen oder -robotern übernommen wird. Als Teil des Kundenservices nehmen die Puppen eine Vermittlungsrolle ein, deren leblose Körper regelmäßig angehoben, desinfiziert und repariert werden müssen.

Einem anderen, parallelen Themenstrang folgend untersucht die Ausstellung zudem den Konsum von Kunst und hinterfragt die Implikationen der Rolle von Künstler\*innen als Produkt und Produzent\*innen und ihren limitierten Einfluss auf ihren Marktwert. Die Präsentation von Sidsel Meineche Hansen in den KW ist Teil des sich fortentwickelnden Werkkomplexes *PRE-ORDER I-III*, der sich über drei Ausstellungshäuser erstreckt: die Kunsthall Aarhus, die National Gallery of Denmark – Statens Museum for Kunst und die KW. Für die drei Ausstellungen sind jeweils eigene Arbeiten entstanden, die jedoch über ihren konzeptuellen Rahmen und ihre Ökonomien miteinander verbunden sind und in denen jede Institution zur Entwicklung der Skulptur *Untitled*



(*Sex Robot*) beiträgt. Für den Erwachsenenmarkt mit seinen glatten Silikonkörpern führt die Skulptur *Untitled (Sex Robot)* einen abjekten und institutionell finanzierten Prototyp vor, von dem auf Anfrage Repliken hergestellt werden. Die Assoziation zwischen Sex und Kunst als Ware wird hier jedoch nicht einfach als metaphorisch dargestellt; vielmehr wird das Kunstobjekt selbst – parallel zum Sexroboter – als Ergebnis des instrumentalisierten Verlangens angesehen und ist eingebettet in Produktion, Distribution und Verkauf.

# Biografie

**Sidsel Meineche Hansen** (\*1981, Ry, DK) widmet sich dem industriellen Komplex, der virtuelle Roboter-Körper mit menschlicher Arbeit in der pharmazeutischen, pornographischen und technischen Industrie verbindet. Im Rahmen ihrer intensiven Auseinandersetzung mit mikropolitischen Mechanismen untersucht sie die Nervosität als Institutionskritik und den digitalen Raum als parallele psychologische Welt. Meineche Hansen untersucht dabei, wie sich Chauvinismus und Kapitalismus in virtuellen Welten durchsetzen.

An diese Forschung anknüpfend setzt Meineche Hansen den Fokus auf die Konzeption und Vermarktung von Sex-Robotern als Ableitung automatisierter Reproduktionsarbeit. Meineche Hansen kritisiert in ihren Arbeiten den Konsum von Kunst im Hinblick auf die Idee der Werterzeugung auf dem Kunstmarkt sowie die Leistungen, die heutzutage von Künstler\*innen erwartet werden.

Sidsel Meineche Hansen lebt und arbeitet in London. Meineche Hansen studierte an der Royal Danish Academy of Fine Arts in Kopenhagen, der Städelschule in Frankfurt am Main und an der Goldsmiths, University of London. Sie ist Professorin an der Funen Art Academy in Odense (DK). Zuletzt präsentierte sie ihre Arbeiten in Einzelausstellungen *End-user* in der Kunsthall Aarhus (2018), *SECOND SEX WAR* bei Gasworks, London und dem Trondheim Art Museum, Trondheim (2016), *NO RIGHT WAY 2 CUM* bei Transmission, Glasgow (2016) und *ONE-self* in der Temporary Gallery, Köln (2015).

# Begleitprogramm

## **Führungen mit der Pilzexpertin Sylvia Hutter durch die Ausstellung von Steve Bishop**

10. November 2018, 15 Uhr

6. Dezember 2018, 18 Uhr

Um Anmeldung unter [reservation@kw-berlin.de](mailto:reservation@kw-berlin.de) wird gebeten.

## **Vortrag und Buchpräsentation mit Steve Bishop**

5. Januar 2019, 17 Uhr

Ort: Pogo Bar

Um Anmeldung unter [reservation@kw-berlin.de](mailto:reservation@kw-berlin.de) wird gebeten.

## **Double Bill – Filme von Tamara Henderson & *Cry Dr. Chicago* von George Manupelli**

4. November 2018, 19 Uhr

Ort: 4. Stock

Eintritt: 5 € / 3 € ermäßigt

Tickets sind im Vorverkauf über die Website der KW erhältlich.

Die Konservierung von *Cry Dr. Chicago* durch die Anthology Film Archives finden mit

Unterstützung der National Film Preservation Foundation statt.

## **Real Doll Theatre von Sidsel Meineche Hansen präsentiert *Ectopia***

Von Adam Christensen, Jack Brennan und Viki Steiri

28. November 2018, 20 Uhr

Ort: 3. Stock

Eintritt: 5 € / 3 € ermäßigt

Tickets sind im Vorverkauf über die Webseite der KW erhältlich.

# Vermittlung

## **Moderierte Rundgänge**

Die KW bieten während der regulären Öffnungszeiten kostenfreie, moderierte Rundgänge durch die Ausstellung an. Für weitere Informationen zu Gruppenführungen (ab 10 Personen) kontaktieren Sie bitte Duygu Örs unter [do@kw-berlin.de](mailto:do@kw-berlin.de) oder telefonisch: +49 30 243459-132.

# Kommende Ausstellung

**10 Jahre Videoart at Midnight**

**Christian Friedrich**

8.–16. Dezember 2018

Eröffnung: 7. Dezember 2018, 19 Uhr

Die Ausstellung von Christian Friedrich in den KW wird im Rahmen des Videoart at Midnight Festival '18 gezeigt. Videoart at Midnight Festival '18 (VAM) feiert 10 Jahre und 100 Künstler\*innen mit einem zweitägigen Filmprogramm im Kino Babylon, einem Symposium im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Neuen Berliner Kunstverein (n.b.k.) und in der Akademie der Künste; dem VAM-Campus mit Studierenden der Hochschule HGB Leipzig, Kunsthochschule Kassel und der Universität der Künste Berlin und mit Ausstellungen in der Berlinischen Galerie, der Galerie Pankow und den KW Institute for Contemporary Art.

# Partner



Canada Council  
for the Arts

Conseil des arts  
du Canada

**DANISH ARTS FOUNDATION**



Botschaft von Kanada



supported using public funding by  
**ARTS COUNCIL  
ENGLAND**



**BRITISH  
COUNCIL**



**HENRY MOORE  
FOUNDATION**

**kvadrat**

Die Ausstellung von Steve Bishop wird großzügig unterstützt vom Arts Council England des British Council, der Henry Moore Foundation, der Botschaft von Kanada, vom Canada Council for the Arts und Kvadrat.

Die Ausstellung von Tamara Henderson wird großzügig unterstützt von der Botschaft von Kanada und Kvadrat.

Die Ausstellung von Sidsel Meineche Hansen wird koproduziert von der Kunsthall Aarhus, der Gallery of Denmark – Statens Museum for Kunst und den KW, durch die Danish Arts Foundation gefördert und großzügig unterstützt von Kvadrat.

## MOMUS

— A RETURN TO ART CRITICISM —

Medienpartner: Momus

Senatsverwaltung  
für Kultur und Europa

**be**  **Berlin**

Die KW Institute for Contemporary Art werden institutionell gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.